

Vortrag beim Männertreff Dieburg (MTD)
im ev. Gemeindesaal am 11. Januar 2024

Thema: „EKHN 2030, Perspektiven für die Zukunft unserer Kirche“

Referent: Dekan Joachim Meyer

Dekan Meyer vom Dekanat „Vorderer Odenwald“ begrüßte 22 Gäste des MTD und wünschte ihnen für das Neue Jahr 2024 Frieden und Fröhlichkeit. Er erwähnte, dass er seine berufliche Laufbahn als Pfarrer in Reichelsheim begonnen hat. Inzwischen hat er bereits mehrere Neu-Orientierungen bzw. -Organisationen innerhalb der Kirche miterlebt...

Zur Einstimmung auf das Thema führte der Referent einen kurzen **Film „Lust auf Gemeinde“** vor, in dem auf die derzeitig kritische Lage bei der Kirche eingegangen wird, die hier nur stichwortartig skizziert wird:

„Die Kirchen leiden unter starkem Mitgliederschwund und Personalmangel. Man kann sich das Festhalten an alten Strukturen nicht mehr erlauben.

Ein neuer „Raum“ wird benötigt, der gemäß der sich ändernden Umgebung neugestaltet werden kann - und soll.

Im Rahmen dieser Umstellung ist noch vieles neu zu regeln.

Die Kirche muss sich neu entwickeln und auch sparen.

Nicht nur Äußerlichkeiten, wie Organisation, Technik, Gebäude, Kirchen usw., sondern auch die Seelsorge müssen den sich ändernden Gegebenheiten angepasst werden.

Auch muss die Kirche aus sich herausgehen, um nicht introvertiert zu erscheinen.“

Die katholische Kirche hat übrigens auch entsprechende Probleme (siehe hierzu die Beiträge im Darmstädter Echo vom 13. 01. und 16. 01. 2024 „Kirche wird zum Kulturzentrum“ & „St. Wolfgang wird zum Kulturzentrum“).

Im Anschluss an den Film ging Herr Meyer ein auf die **neue Struktur des Dekanats „Vorderer Odenwald“** mit seinen fünf „Nachbarschaftsräumen“. Die evangelische Gemeinde Dieburg gehört – zusammen mit sechs weiteren Nachbargemeinen – zu einem solchen „Nachbarschaftsraum“. Aufgrund des neuen Regionalgesetzes arbeiten die örtlichen Kirchengemeinden künftig in einem „Nachbarschaftsraum“ zusammen, dem auch die benötigten Gemeindepfarrstellen in der Regel zugeordnet sind.

Danach berichtet Dekan Meyer von einer Mitgliederbefragung der Kirche, die im Jahr 2019 durchgeführt wurde mit der Bitte auf folgende Frage eine Antwort zu finden:

„Wie stellen Sie sich Ihre Kirche im Jahr 2060 vor?“

Antworten:

Im Jahr 2060 werden wir nur noch halb so viele Mitglieder haben wie derzeit.

Damit ergeben sich auch weniger Geldeinnahmen.

Man rechnete zunächst mit 1,5% Mitgliederschwund pro Jahr.

Nach der Corona-Pandemie (ab März 2020) wird ein doppelt so hoher Mitgliederschwund erwartet.

Die Bindekraft zur Kirche ist schwächer geworden. Gründe hierfür sind u. a.: finanzielle Irritationen, Inflation, Kirchensteuerabzug vom Lohn sowie Missbrauch.

Fachkräftemangel (auch bei den Pfarrern).

Außerdem ist noch zu befürchten, dass die Kirche künftig auch noch umsatzsteuerpflichtig werden wird.

Die Evangelische Kirche von Hessen-Nassau (EKHN) besitzt derzeit mehr als 4 000 Gebäude. Sie können auch zu einer Last werden, wenn sie leer stehen...

Die Digitalisierung kann zu einem Segen – aber auch zu einem Fluch werden...

Die Veränderungen in der Gesellschaft sind zu berücksichtigen.

Allen diesen Herausforderungen muss sich unsere Kirche stellen. So sind z. B. von einem Etat von z. Z. 600 Mio. € bis zum Jahr 2030 etwa 140 Mio. € einzusparen.

Wenn die Kirche Mitglieder verliert, hat das Konsequenzen für den Haushalt. Hierbei ist noch zu beachten, dass nur 20 % der Mitglieder Kirchensteuern zahlen.

An dieser Stelle bietet sich der Hinweis an auf den Artikel: „Protestanten bleiben zuversichtlich“ im Darmstädter Echo vom 13. 01.2024. Dort äußert sich das Evangelische Dekanat von Darmstadt zum Rückgang der Kirchen-Mitglieder und zu den Konsequenzen...

Herr Meyer händigte den Besuchern noch vier Seiten einer **Power-Point-Präsentation** aus, auf denen die **Ganzheitliche Regionalentwicklung zum Umsetzen des Regionalgesetzes** skizziert wird.

*Anmerkung: Im Internet finden Sie unter dem Titel „EKHN 2030“ weitere Informationen und auch das Kirchengesetz über die Regionale Zusammenarbeit in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (**Regionalgesetz – RegG**) vom 27. April 2028, zuletzt geändert am 02. Dezember 2023).*

Es geht hierbei um das „**Umsetzen des Regionalgesetzes**“. Ziel ist, das kirchliche Leben für die Zukunft so zu gestalten, dass es allen künftigen Erfordernissen gerecht wird.

Um dieses Ziel zu erreichen

sind etliche Querschnittsthemen zu berücksichtigen,

die erforderlichen Prozesse mit Hilfe eines Projektmanagements zu steuern und außerdem noch örtliche Besonderheiten mit zu bedenken.

Weiter werden die Inhalte dargestellt; d. h. welche künftigen Aufgaben darunter zu verstehen sind:

Querschnittsthemen einbeziehen: hierbei geht es um folgende Bereiche:

- o Gemeinwesen-Orientierung,
- o Mitglieder-Orientierung,
- o Nachhaltigkeit,
- o Digitalisierung und
- o Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit.

Prozesssteuerung:

- o Nachbarschaftsraum-Arbeitsgruppen (AG) schaffen zur Steuerung des Gesamtprozesses,
- o Kontaktpersonen benennen für die Unterstützung (*der AG*),
- o Zusätzliche thematische Arbeitsgruppen bilden, z.B. für Gebäude,
- o Teilnahme ermöglichen und

o Entscheidungen vorbereiten.

Berücksichtigen von örtlichen Besonderheiten:

- o spezielle Einrichtungen,
- o besondere Aufgaben und
- o... anderes mehr.

Kirchliches Leben gestalten:

- o neue Aufgabenfelder im Blick; individuell, regional und im/für das Dekanat,
- o Wie wollen wir Kirche sein?
- o Gemeinsam Räume für die Kommunikation des Evangeliums gestalten sowie
- o Innovation und Exnovation.

Außerdem wird dargelegt, **wie das Regionalgesetz die Zuständigkeiten regelt:**

Die **Ebene des Nachbarschaftsraums** entscheidet über:

o Leitung und Steuerung (s. RegG § 2d):

Mögliche Rechtsformen, wie:

- Gemeindezusammenschluss,
- Gesamtkirchengemeinde oder
- Arbeitsgemeinschaft mit geschäftsführendem Ausschuss.

o Verwaltung (s. RegG § 2b Abs.4; § 2a):

- Zusammenlegung in gemeinsamen Gemeindebüros, in der Regel an einem Standort.

Die **Ebene des Dekanats** entscheidet über:

o Verkündigungsteams:

- multiprofessionelle Verkündigungsteams (Pfarrdienst, Gemeindepädagogik, & Kirchenmusik)

o Gebäudeentwicklung:

- gemeinsam auf der Grundlage einer **Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplanung (GBEP)** des Dekanats.

Schließlich sind noch die Meilensteine für die GBEP dargestellt (Zuständigkeit: die Dekanate)

- o Dekanatsanalyse,
- o Bereisen der Gemeinden im Nachbarschaftsraum zur Bestandsaufnahme und Begutachtung der Lage,
- o Workshops im Nachbarschaftsraum durchführen,
- o Empfehlungen erstellen für die Nachbarschaftsräume und
- o Dekanats-Synodenbeschluss bis 12/2060 herbeiführen.

Der gute und erkenntnisreiche Vortrag von Dekan Joachim Meyer regte die anwesenden Gäste des MTD noch zu einem guten **Gedankenaustausch** an, in dem Fragen in kompetenter Weise beantwortet wurden. U. a. wurde die hohe Bedeutung der Kommunikation für die verschiedenen Bereiche hervorgehoben.

Bei dieser Gelegenheit berichtete der Vortragende auch, dass beschlossen worden ist, das Pfarrhaus bei der evangelischen Kirche in Dieburg zu verkaufen, weil es z. Z. unbewohnt ist.

Zum Abschluss seines interessanten Vortrags weist Dekan Meyer nochmals darauf hin, dass Umwälzungen z. Z. überall stattfinden – also auch in den Kirchen. Allerdings hat die Kirche in den rund 2 000 Jahren einen großen Schatz an Veränderungswissen angesammelt, sodass wir – als Glieder der Kirche - auch hoffnungsvoll in die Zukunft schauen können – mit der Anregung/Empfehlung, dass jeder der Betroffenen des Anderen Last tragen möge... und in dem Bewusstsein, dass nichts so beständig ist wie der Wandel.

Dekan Meyer schließt den Vortragsabend in seiner ursprünglichen Funktion als Pfarrer ab, indem er allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen **bemerkentwerten Segen** erteilt, dessen Wortlaut **in der Anlage** enthalten ist.

Die hohe Qualität des Vortrags von Herrn Joachim Meyer wird von den interessierten Zuhörern mit langanhaltendem Applaus gewürdigt.

Karl Heinz Rosenbrock, 17. Januar 2024